

Mountainbiken International

3-Ländertrails am Reschenpass

Vor sicher zehn Jahren kam ich zum ersten Mal über den Reschenpass: diese Hochebene, die Mountainbiker vor allem als Transitroute nach Südtirol und als Etappenort auf dem Weg über die Alpen per Via Claudia kennen. Obwohl ich von der versunkenen Kirche und dem See beeindruckt war, hatte ich trotzdem nur Augen für das vor uns fahrende Auto. Ein alter, leicht verrosteter Jeep, der wohl einmal in mattedem Jägergrün erstrahlt hatte. Auf seiner Anhängerkupplung befand sich ein Wildrost, darauf lag ein geschossenes Reh. Die Läufe hingen bis auf die Straße und zogen eine Blutspur über den Asphalt. Ein ebenso bizarres wie normales Bild und immer wieder präsent, wenn sich der Größere der beiden Stauseen vor meinen Augen öffnet.





Es ist aktuell nicht gerade ganz einfach, was Bikeregionen in Österreich anbelangt. Das Ötztal um Sölden platziert sich stark, doch landesweit ist das Mountainbiken abseits öffentlicher Straßen lediglich auf freigekauften Forstwegen und speziell angelegten Trails möglich. Die Region um den Reschenpass ist ein Dreiländereck. Österreich, Italien und Schweiz grenzen hier aneinander und gemeinsam hat man 2013 den Plan für eine länderübergreifende Bikeregion entwickelt und im letzten Jahr auch umgesetzt. Weitere Trails wurden dieses Jahr eröffnet und bieten Mountainbikern nun ein verzweigtes Netz an spannenden Wegen und Touren. Man kann sich diese selber per pedales erobern oder die vier Lifte rund um den See und um Nauders nutzen. Zu-

sätzlich gibt es die Möglichkeit, das Tourengebiet in Richtung Scuol zu erweitern. Der Rücktransport per Postbus geht in der Schweiz bekanntlich leicht vonstatten.

Zurück auf Anfang

Gehen wir einen Schritt zurück, oder besser zwei, also Jahre. Die Entwicklung einer Mountainbike-Region ist immer genau das, nämlich eine Entwicklung. Es ist einfach nicht möglich, auf einen Knopf zu drücken und zu sagen: „Jetzt sind wir eine MTB-Region, rennt uns doch gefälligst die Türen ein.“

2013 fand zum ersten Mal das 3-Länder Enduro Rennen am Reschenpass statt, ein spaßiges Rennen mit Grillen am See. Ein ziem-

licher Erfolgsgarant, und so war die Stimmung ausgelassen, das Feedback zu den Wegen hervorragend. Im Oktober 2013 treffen wir auf der Durchreise ins Vinschgau einen guten Bekannten am See. Er hat uns versprochen, die Trails des Rennens zu zeigen und uns von der Region zu überzeugen. Bislang wehrte ich mich da eher, zu karg und trostlos kam es mir auf der 1.500 Meter hohen und oft von starken Winden gepeitschten Hochebene vor. Doch man soll sich ja ab und an auf Neues einlassen und so bestiegen wir den Schönebenlift und ließen uns kurze Zeit später in den ersten Trail hineingleiten. Die karge Hochebene war auch prompt kein Thema mehr, stattdessen beschäftigte ich mich mit frischem Nadelwaldboden und der besten Linie über di-



Jeder Weg hat seine ganz eigene kritische Masse an Nutzern und gerade naturnahe Wege vertragen den lokalen Verkehr recht gut, aber bei intensiver touristischer Nutzung ist oft Schluss.

verse Wurzelteppiche. Die gesamte Reisegruppe näherte sich im folgenden Aufstieg ganz philosophisch dem Gefühl an, welches das Befahren frischen Nadelwaldbodens auslöst. Zu einer endgültigen Lösung sind wir aber meines Wissens nach bis heute nicht gekommen. Weitere Trails über den Schwarzsee bis hinüber zum Mutzkopf oberhalb von Nauders folgten. Die abschließende Abfahrt war kurvenreich und vom Regen der Vortage noch schlammig. Immerhin: Die weißen Zähne vom Grinsen schauen noch immer aus dem Gesicht.

Eröffnung

Letztes Jahr war es dann soweit und die Trails wurden offiziell eröffnet. Einige, gerade am Mutz-

kopf, wurden frisch angelegt, andere sind einfach schon lange bestehende Wege. Gerade diese Kombination macht es spannend. Es existiert mittlerweile ein weitverzweigtes Wegenetz um den gesamten See und zentral um den Mutzkopf gibt es eine Vielzahl angelegter Trails mit jeweils eigenem Charakter und doch großer Naturnähe. Auf der westlichen Seite von Nauders bringt die Bergkastelseilbahn Biker nach oben und nach einer Querung erreicht man die Panzersperren am Plamortboden. Wie Relikte aus einer vergangenen Zeit ragen sie gen Himmel und erinnern an den Alpenwall des Zweiten Weltkriegs. Neben den Panzersperren finden sich auch zahlreiche Bunker in der Umgebung. Nur einen Steinwurf entfernt erhält man dann einen unverbauten

Blick über den See. „Reschenseeblick“ heißt der Aussichtspunkt nicht umsonst, auf einem vorgelegerten Felsen lässt sich der gesamte See überblicken und vor allem eignet er sich hervorragend als Fotomotiv.

Blieben wir bei den Kulturdenkmälern früherer Zeiten. Als einer der niedrigsten Alpenpässe wurde der Reschenpass schon früh als Übergang genutzt. Noch heute erinnert der Name der Via Claudia Augusta an die Nord-Süd-Verbindungsstraße zwischen Mertingen und Trient, die 15 v. Chr. zur Eroberung der damaligen römischen Provinz Raetia errichtet worden war. Auch jetzt noch nutzen Alpengrosseinsteiger Teile der Route, um die Alpen zu queren, und auch als Trekking-Radweg ist diese hervorragend ausgebaut. Östlich

vom Reschenpass, bereits im Inntal liegt, ebenfalls an der Via Claudia Augusta, die Grenzbefestigung Altfinstermünz, die im Mittelalter als Gerichtsstätte eingerichtet worden war. Diese erreicht man einfach, wenn man am Schwarzsee auf dem Weg zum Mutzkopf diesen einfach vergisst und den Wegen in Richtung Schweiz und Inntal folgt. Das Tourengebiet ist auf diese Weise einfach zu erweitern und der Aufstieg über die alte Passstraße lässt sich angenehm pedalieren.

Winde nutzen

Neben den Kulturdenkmälern, die am Reschenpass und rund um Nauders allgegenwärtig sind, spielt der Wind eine Hauptrolle. Gerade in heißen Sommern wie diesem sorgt die kühle Brise, die meist hinab ins Vinschgau weht, für Abkühlung. Zusätzlich trägt die Höhenlage zu angenehmen Sommertemperaturen bei. Zahlreiche Wind- und Kitesurfer ziehen auf dem See ihre Runden. Am Westufer gibt es auch eine Surfschule, sodass man sich neben dem Biken auch durchaus auch auf dem See vergnügen kann.

Doch gehen wir zurück in den Wald und zum oft genannten Mutzkopf. Dort sind gleich mehrere neue Trails entstanden. Allen gemeinsam ist der natürliche Untergrund mit Wurzeln, Nadeln und viel Erde, kein Schotter, keine breiten Anlieger, nur natürliches Bikevergnügen. Sehr schön ist das, und vor allem: Es wurde aus der Höhe viel rausgeholt. Das eigentliche Highlight der Trails ist aber sicherlich der Wald. Ein offener Nadel-

wald mit Wurzeln und Felsen auf dem Boden und harzigem Geruch in der Luft. Einem Geruch, den man im Kiefern-Saunaaufguss ebenso wiederfindet wie im Zirbelschnaps. Ein Geruch nach Entspannung und Urlaub. Hier merkt man wieder, dass Mountainbiken als Natursport einfach zahlreiche Vorteile bietet. Der knisternde Nadelwaldboden, der harzige Geruch und die durch die Bäume reflektierende Sonne sprechen unser Hirn auf verschiedenen Ebenen an. Ein Rundumerlebnis quasi. Schwierig wird eher, die Nachhaltigkeit der Wege zu gewährleisten. Natürliche und naturnahe MTB-Wege stellen für die Pflege eine Herausforderung dar. Jeder Weg hat seine ganz eigene kritische Masse an Nutzern und gerade naturnahe Wege vertragen den lokalen Verkehr recht gut, aber bei intensiver touristischer Nutzung ist oft Schluss. Doch diese Herausforderung nimmt man an, denn man möchte zeigen, dass MTB-Wege nicht zwangsläufig geschottert werden müssen und Mountainbiker ihren Sport vor allem in und mit der Natur erfahren möchten.

Die Region hat viel getan und man fühlt sich als Mountainbiker herzlich willkommen, ein schönes Gefühl. Vielfalt ist tatsächlich das Schlagwort in dieser doch eher kargen Hochlage, sportlich wie kulturell, aber auch die Natur bietet auf jeder Talseite andere Akzente. Ebenso wie die Wege, gemeinsam ist ihnen lediglich ihr natürlicher Charakter, den sie sich hoffentlich bewahren werden.

Abwechslung und Vielfalt sind die Stichworte am Reschenpass. Sowohl kulinarisch, wie kulturell und natürlich kommt man in verschiedenen Ausprägungen auf seine Kosten. Ob hochalpine Wege mit Tragepassagen, flüssig zu befahrender Nadelwaldboden oder Wurzelteppiche, ob Würstelsuppe oder Buchweizenkuchen, ob mittelalterliche Festung oder Panzerwall.

Infos 3-Länder-Region



den wichtigsten Alpenübergängen. So ist hier Gastlichkeit auf selbstverständliche und natürliche Weise über Jahrhunderte gewachsen.

Nachfragen

Nauders Tourismus
Dr. Tschiggfreystr. 66
6543 Nauders
office@nauders.com
Tel.: +43 (0) 50 225400
www.nauders.com

Ferienregion Reschenpass
I-39027 Graun
Tel.: +39 0473 633101
Web: www.reschenpass.it

Meereshöhe 1.500 bis 2.850 Meter
Beste Reisezeit Juni–Oktober

Unterkommen

Alpen Comfort Hotel Central
Familie Ploner
Unterdorfweg 196
6543 Nauders, Österreich
Tel.: +43 5473 872 210
info@hotel-central.at
www.hotel-central.at

Weitere spezialisierte Bikebetriebe findest du unter: www.bike-holidays.com

Alpencamping Nauders
Bundesstraße 247
6543 Nauders
alpencamping@tirol.com
www.camping.nauders.com

Guiding

Biwak Drei-Länder-Sports Nauders
www.bikawport-hutter.at

Outdoorclub Nauders
www.outdoorclub.at

Bike Shops

Sport Folie KG
www.sport-folie.com

Winkler
www.sport-winkler.it

Auto- & Bikesport Hutter, Nauders
www.bikesport-hutter.at

Sport Nauders Spöttl, Nauders
www.sport-nauders.at

Biwak Drei-Länder-Sports Nauders
www.bikawport-hutter.at

Lifte

Bergkastelseilbahn
Plamort Trail, Bunker Trail

Doppelsesselbahn Mutzkopf
Green Trail, Elven Trail, Kreuzmoos Trail,

Oberer Gerry Trail, Unterer Family Trail
Schönebenbahn
3-Länder Trail, Oberer Schöneben Trail,
Unterer Schöneben Trail, Giern Trail
Haideralmbahn
Haideralm Trail

TIPP

3-Länder Summercard Gold BIKE – Vorteilskarte für alle drei Grenzregionen A-I-CH, speziell für alle Biker inklusive Bike-transport bei fünf Bergbahnen für drei Tage (55,50 Euro) und sechs Bergbahnen für sieben Tage (85 Euro) erhältlich. Viele weitere zusätzliche Leistungen wie die „Öffis“ bis Meran/Südtirol inkl. Benutzung der Vinschgerbahn und der Busse bis Scuol bzw. Samnaun (Schweiz), die österreichischen Postbusse bis Landeck, einmal Schifffahrt am Reschensee und Eintritt in die Festung Altfinstermünz.

Lage

An der berühmten römischen Kaiserstraße Via Claudia Augusta gelegen, ist die Region seit dem Jahr 50 n. Chr. eine der wichtigsten Nord-Südverbindungen über die Alpen. Die Verbindung zählte auch im Mittelalter und bis in die frühe Neuzeit hinein neben den Bündnerpässen zu

